

Themendienst der Stadt Heidelberg

Heidelberg: Internationaler Topstandort für Wissenschaft und Wirtschaft

Heidelberg ist weltweit bekannt – nicht nur für sein Schloss, sondern auch für seine starke Wissenschaft und Wirtschaft. In der Stadt der ältesten Universität Deutschlands ist der Arbeitsmarkt wissenschaftlich geprägt: Die Universität ist gemeinsam mit dem Universitätsklinikum der größte Arbeitgeber in der Stadt. Darüber hinaus sichern ein starker Mittelstand, ein attraktiver Einzelhandel und Weltkonzerne wie Heidelberg Cement, SAS, MLP und forschungsnahe Unternehmen Heidelbergs hohe Wirtschaftskraft. Wissensintensive Dienstleistungen dominieren: Über 70 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Heidelberg arbeiten in „forschungs- und entwicklungsintensiven Industriebranchen“ (7,2 Prozent) und in „wissensintensiven Dienstleistungsbereichen“ (64,2 Prozent).

Wachsende Stadt

Heidelberg zählt zu den Städten in Deutschland, die wachsen: In den vergangenen zehn Jahren hat die Bevölkerung um circa 12.000 Bürgerinnen und Bürger zugenommen, aktuell leben rund 160.000 Menschen in Heidelberg. Bis 2030 wird ein weiterer Zuwachs erwartet. Mit einem Altersdurchschnitt von 39,7 Jahren ist Heidelberg die jüngste Stadt in Baden-Württemberg.

Heidelberg erzielte 2019 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 9,4 Milliarden Euro. Auf jeden Einwohner entfallen rund 74.000 Euro – deutlich mehr als im Durchschnitt der Metropolregion Rhein-Neckar (38.798 Euro) und des Landes Baden-Württemberg (47.290 Euro).

Heidelberg: Einer von 46 „Superstar Hubs“ in Europa

Eine sehr gute Entwicklung seit dem Jahr 2007 bescheinigt der Stadt Heidelberg auch die Studie „The future of work in Europe“ des McKinsey Global Institute: Heidelberg ist dynamisch gewachsen, hat sich erfolgreich weiterentwickelt und verfügt über sehr gute Zukunftsaussichten. Heidelberg gilt als einer von 46 „Superstar Hubs“ in Europa und steht damit auf einer Stufe mit Metropolen wie Brüssel, Mailand, Rom, Berlin und anderen.

Arbeitsmarkt: Rekordstand bei Erwerbstätigen

In Heidelberg arbeiten rund 125.500 Menschen – ein großer Anteil im Vergleich zur Einwohnerzahl (160.000). Bis zu 50.000 Menschen pendeln täglich in die Stadt. Die Arbeitslosenquote in Heidelberg liegt konstant unter fünf Prozent.

Bildungs- und Wissenschaftsstandort: Hoher Akademikeranteil

Heidelberg ist eine Bildungsstadt: Zuletzt schloss mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs die Schulzeit mit dem Abitur ab (Bundesschnitt: 33 Prozent). Mehr als jeder Dritte (41 Prozent) in Heidelberg lebende Arbeitnehmer hat einen

akademischen Abschluss. In Deutschland liegt der Schnitt bei 15 Prozent. An den insgesamt zehn Hochschulen, Universitäten und Berufsakademien in Heidelberg sind rund 39.000 Studierende eingeschrieben, davon allein knapp 31.000 an der Ruprecht-Karls-Universität, der ältesten Universität Deutschlands.

Bildungs- und Wissenschaftsstandort: Exzellente Forschung

Die Universität Heidelberg ist Studien zufolge zusammen mit der Universität München die beste Universität Deutschlands und zählt weltweit zu den Top 50, insbesondere in den Natur- und Lebenswissenschaften. Mit ihrem Konzept der Comprehensive Research University – einer Volluniversität mit herausragender Forschungsstärke – überzeugte die Ruperto Carola im Wettbewerb um den Titel „Exzellenzuniversität“ in einem internationalen Gutachterverfahren.

Heidelberg ist Sitz zahlreicher Forschungseinrichtungen von internationaler Bedeutung: Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) forscht zur Entstehung und zu Risikofaktoren von Krebserkrankungen und entwickelt neue Ansätze in der Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebs. Das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) fungiert als onkologisches Spitzenzentrum. Das European Molecular Biology Laboratory (EMBL) bietet mikrobiologische Grundlagenforschung auf internationalem Spitzenniveau.

Gesundheitsstandort Heidelberg: Sitz der besten medizinischen Fakultät Deutschlands

In Heidelberg sind 13 Krankenhäuser und eine Reha-Einrichtung angesiedelt. Den Kern bildet die Universitätsmedizin mit Uniklinikum und medizinischer Fakultät. Sie ist mit rund 10.300 Beschäftigten – darunter 1.800 Ärzte – die größte Arbeitgeberin in der Stadt. Hinzu kommen rund 3.000 Mitarbeiter in Tochtergesellschaften. Das Uniklinikum ist neben der Charité in Berlin das größte Uniklinikum in Deutschland. Die medizinische Fakultät ist laut Ranking in Deutschland die Nummer 1 und liegt weltweit auf Position 30. Uniklinikum und medizinische Fakultät haben gemeinsam mit der Uni rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 13 Tochtergesellschaften. Im Jahr 2019 verfügte das Uniklinikum über rund 2.000 Betten und versorgte rund 310.000 Patienten ambulant und stationär. Insgesamt wurden mehr als eine 1,1 Millionen ambulante Besuche gezählt. Der Umsatzerlös liegt bei rund 1 Milliarde Euro. Das Bildungs- und Gesundheitsunternehmen SRH gehört mit rund 16.000 Mitarbeitern ebenfalls zu den größten Arbeitgebern in der Stadt.

Sieben herausragende Forschungseinrichtungen haben sich zur „Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance“ zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen sie den Standort Rhein-Neckar zu einem weltweit führenden Cluster der Lebenswissenschaften und der Gesundheitswirtschaft ausbauen. Das Land Baden-Württemberg hat 40 Millionen Euro für einen Innovationscampus zugesagt. Fünf der sieben Partner haben ihren Sitz in Heidelberg.

Das Business-Development Center (BDC) auf dem hip bietet jungen Start-ups aus dem Hochtechnologie-Bereich optimale Entwicklungsbedingungen.

Forschungsstandort Heidelberg

Der Forschungsstandort Heidelberg wird durch eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft geprägt. Dies zeigt sich in vielen fachübergreifenden Forschungszentren wie dem 1984 von der Stadt gegründeten Technologiepark, dem bundesweit ersten Wissenschaftspark mit Fokus auf dem Bereich Lebenswissenschaften. Mit sechs Standorten setzt er Schwerpunkte

in den Bereichen Biotechnologie, Pharma, Umwelttechnologie und Informatik sowie Organische Elektronik. Auf rund sieben Hektar und über 80.000 Quadratmetern Labor- und Büroflächen arbeiten knapp 3.000 Mitarbeiter in 104 Firmen und Forschungseinrichtungen der Branchen interdisziplinär.

Standort für Spitzencluster

Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft wird auch vom Biotechnologie-Cluster Rhein-Neckar (BioRN) geprägt. Rund 200 Partner aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung kooperieren in diesem Spitzencluster für Lebenswissenschaften, Transfer spielt auch auf dem Bahnstadt-Campus mit den von der Max-Jarecki-Stiftung errichteten Labor- und Forschungsgebäuden SkyLabs und SkyAngle eine große Rolle. Spitzenforschung verbunden mit der hohen Konzentration an Firmen in Heidelberg, die in den Lebenswissenschaften tätig sind, hat einen leistungsstarken Biotechnologie-Bereich entstehen lassen. In Heidelberg sind etwa 450 Beschäftigte in 30 Biotechnologie-Unternehmen tätig.

Ein zweiter Spitzencluster ist das Forum Organic Electronics: Zentrale Forschungsplattform ist die InnovationLab GmbH (iL) mit Sitz in der Bahnstadt. Zu dem Cluster gehören in der Rhein-Neckar-Region ansässige Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitute. In Heidelberg arbeiten über 100 Forscher. Im Rahmen des Spitzencluster-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhielt das Spitzencluster bis zu 40 Millionen Euro über fünf Jahre.

Heidelberg Innovation Park (hip) – Wirtschaftsquartier für die digitale Zukunft

Auf dem ehemaligen US-Areal Patton Barracks entsteht derzeit mit dem Heidelberg Innovation Park (hip) ein Wirtschaftsquartier für die digitale Zukunft. Bis zu 5.000 Menschen werden auf dem hip arbeiten. Start-ups und etablierte Unternehmen aus den Bereichen Künstliche Intelligenz (KI), IT und Lebenswissenschaften sollen dort interdisziplinär und im regen Austausch Projekte voranbringen. Eine offene Campus-Atmosphäre, attraktive Treffpunkte und ein zielgerichtetes Community-Management fördern ein intensives Zusammenwirken von kreativen Köpfen. Dieses Umfeld soll dazu beitragen, dass sich aus Ideen und Gedankenspielen gemeinsame Projekte zwischen Industrie, Forschung und Wirtschaft entwickeln.

Die hip-Community wächst: Seit dem Einzug der hip-Pioniere Ameria und dem Business Development Center des Technologieparks in 2019 hat sich auf dem Gelände viel getan: Neben spannenden Entwicklungen wie dem IWorkx der Höpfner Stiftung haben sich auch weitere Unternehmen wie die Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG), ERNW oder Onapsis für den Standort entschieden und füllen sowohl die sanierten Bestandsgebäude als auch moderne Neubauten Stück um Stück mit Leben. Dazu gehört etwa in naher Zukunft auch der international renommierte Shared-Lab Anbieter Biolabs aus den USA, der sowohl einen Inkubator für Start-ups als auch einen Graduated Space für Grown-ups in Heidelberg betreiben wird.

Kultur- und Kreativwirtschaft: Höchste Gründungsdynamik im Land

Im Vergleich der baden-württembergischen Stadtkreise zeichnet sich Heidelberg durch die höchste Gründungsdynamik aus: Mit fast neun Gründungen je 10.000 Erwerbstätigen liegt Heidelberg deutlich vor anderen Universitätsstädten wie Karlsruhe (7,6) und Mannheim (6,2). Mit mehr als 4.000 Beschäftigten hat sich die Kultur- und Kreativwirtschaft zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Besonders stark vertreten sind die Musikwirtschaft, der Buchmarkt, der Kunstmarkt und der Markt für darstellende Künste.

Die Stadt hat das Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum Dezernat 16 gegründet. Der Betrieb wurde bis 2025 verlängert. Rund 100 Start-ups, Unternehmen, Selbstständige, Freiberufler und Künstler aus vielfältigen Branchen haben hier auf 4.500 Quadratmetern bezahlbare Büros, Ateliers, Werkstätten, Medien- und Lagerräume gefunden.

Starker Mittelstand und Einzelhandel – attraktive Innenstadt

Insgesamt gibt es in Heidelberg etwa 7.700 kleine und mittelständische Betriebe und einen gesunden Branchenmix. Um diese zu unterstützen, hat die Stadt 2009 das Beratungsnetzwerk Mittelstandsoffensive gegründet, um gemeinsam mit den Fachberatern des Netzwerks schnell und unbürokratisch zu helfen. Rund 1.179 Handwerksunternehmen beschäftigten 2020 im Stadtkreis Heidelberg circa 7.400 Personen, darunter 649 Auszubildende.

Heidelberg hat der Studie „Vitale Innenstädte“ des Instituts für Handelsforschung (IFH) zufolge eine der attraktivsten Innenstädte in Deutschland, daran ändert auch die Corona-Pandemie nichts. Heidelberg überzeugt in der Umfrage unter Passanten mit seinem Ambiente, seiner Gesamtattraktivität sowie seinem Einzelhandels- und Gastronomieangebot – in allen Kategorien geben die Befragten die Gesamtnoten „sehr gut“ oder „gut“. Es gibt in der Innenstadt von der Altstadt über Bergheim bis Neuenheim mehr als 500 Einzelhandelsgeschäfte und Cafés.

Konferenzstandort Heidelberg

Aktuell wird in der Bahnstadt das neue Konferenzzentrum gebaut, das internationalen Konferenzen eine Heimat bieten wird. Zugleich wird die Stadthalle bis 2023 im Inneren umfassend saniert. Die Stadthalle wird künftig mehrere Funktionen erfüllen: als Konzerthaus nach international erstklassigen Standards, als Ort für ein breites gesellschaftliches Veranstaltungsangebot und als Anbieter von Abendveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Konferenzzentrum. Im Heidelberg Innovation Park (hip) wurde im Frühjahr 2021 die Großsporthalle „SNP dome“ mit Platz für bis zu 5.000 Zuschauer fertiggestellt. Die Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH (HKK) ist als hundertprozentige Tochter der Stadt für den operativen Betrieb von Konferenzzentrum und Stadthalle zuständig.

Konversion und Bedarf an Wirtschaftsflächen

Das Angebot an Gewerbeflächen ist sehr knapp. In der Vergangenheit ist es der Stadt dennoch oft gelungen, Ansiedlungswünsche qualitativ hochwertiger Unternehmen mit wenig Flächenverbrauch und hoher Arbeitsplatzdichte zu erfüllen. Durch den Abzug der US-Armee wurden 180 Hektar Fläche frei – eine einmalige Entwicklungschance, die vor allem für die Schaffung neuer Wohn- und Gewerbeflächen genutzt werden soll. Auf dem Gelände der Patton Barracks (15 Hektar) entsteht mit dem Heidelberg Innovation Park (hip) ein Hotspot für innovative Unternehmen aus dem Bereichen IT, digitale Medien und Bioinformatik. Das Patrick-Henry-Village wird im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) „Wissen | schafft | Stadt“ zu einem Modell für ein Stadtquartier der Zukunft entwickelt. Auch in einem Teilbereich der Campbell Barracks sind urbane Wirtschaftsflächen vorgesehen.

Der Bedarf an Wirtschaftsflächen wächst einem Gutachten zufolge bis 2025 auf 113 Hektar – rund 90 Hektar mehr als zur Verfügung stehen.